

# Linth-Zeitung

linthzeitung.ch Freitag, 27. März 2020 | Nr. 73 | AZ 8730 Uznach | CHF 3.50

INSERAT

Kirche DAHEIM Schau mal rein! kirchedaheim.prisma.ch prisma

INSERAT

ordnung, sicherheit & butter

details in der ganzjahresausstellung schränke, türen & küchen von kaufmann

Kaufmann www.kaufmann.ch

## NACHRICHTEN

**Corona-Alarm beim Papst zu Hause:** Ein Mitbewohner des Pilgerheims Santa Maria wurde positiv auf das neue Virus getestet. SEITE 17

## LEBEN

**Künstliche Intelligenz:** Der eine Experte ist begeistert, der andere hält KI für masslos überschätzt. SEITE 14

## SPORT

**Leiser Abschied:** Jonas Hiller tritt als Legende ab – dass sein Rücktritt fast etwas unterging, stört ihn nicht. SEITE 20

## Session in der Messehalle

National- und Ständerat kommen ab dem 4. Mai zu einer ausserordentlichen Session zusammen, um über die Coronavirus-Notmassnahmen des Bundesrats zu befinden. «Das Parlament muss nun die Aufgabe der obersten Instanz im Land wahrnehmen», sagte Ständeratspräsident Hans Stöckli gestern in Bern. Die Exekutive habe ihre Aufgabe bisher gut gelöst. «Jetzt braucht es aber das Gespräch zwischen den Gewalten.» Formal geht es um einen Verpflichtungskredit mit Vorschuss über 20 Milliarden Franken und eine Nachmeldung zum Voranschlag 2020 über 10,7 Milliarden Franken.

Die ausserordentliche Session findet auf dem Berner Messegelände Bernexpo statt, denn die Regeln des Social Distancing lassen sich dort besser einhalten als im Bundeshaus. Falls die Pandemie anhält, ist es möglich, dass die Sommersession im Juni ebenfalls auf dem Messegelände Bernexpo stattfinden wird, wie Stöckli weiter sagte. (sda) **NACHRICHTEN SEITE 15**

## Jetzt hat es auch das «Kantonale» getroffen

Das St.Galler Kantonschwingfest 2020 in Kaltbrunn findet wegen des Coronavirus erst im Mai 2021 statt. Der Ironman 70.3 in Rapperswil-Jona ist in der Schwebe.

Das Coronavirus macht auch vor dem Schwing-sport nicht halt. Täglich müssen mehr Feste abgesagt werden. Gestern kam das 106. St.Galler Kantonschwingfest zu den «Opfern» hinzu, das am 24. Mai in Kaltbrunn hätte ausgetragen werden sollen – mit rund 200 Schwingern und wohl mehreren Tausend Zuschauern.

«Der Vernunft und den Anweisungen der Bundesbehörden folgend» hat das OK anlässlich einer ausserordentlichen Besprechung einstimmig beschlossen, den Anlass um ein Jahr, sprich auf den 30. Mai 2021, zu verschieben. Es gelte, die Gesundheit der

Festbesucher, der Schwinger wie auch Helfer zu schützen, so die Begründung. Das OK wolle sich aber auch solidarisch zeigen gegenüber anderen Veranstaltern, die auf die Durchführung ihres Events verzichteten. Der Entscheid fiel auch in Absprache mit

dem Kantonalvorstand und dem für 2021 vorgesehenen Festort Wil.

**Ironman-70.3-Veranstalter warten** Jener Sommersportevent im Linthgebiet mit dem voraussichtlich grössten Publikumsaufmarsch hat es nun also erwischt. Jener mit den meisten Teilnehmern, viele davon international, ist stark gefährdet: der Ironman 70.3 Switzerland in Rapperswil-Jona am 7. Juni, für den bereits sämtliche Startplätze ausverkauft sind. Die veranstaltende Ironman Switzerland AG teilt auf Anfrage mit, dass mit einem Entscheid noch abgewartet werde: «Wir hoffen weiterhin, dass die Durchführung klappt.» (su) **SPORT SEITE 12**

## Diskussion um ÖV-Abos

Als Schutzmassnahme wegen der Corona-Pandemie ist der öffentliche Verkehr in der Schweiz auf den reduzierten Betrieb, das «Grundangebot», heruntergefahren worden. Damit zurecht kommen müssen in erster Linie die Pendlerinnen und Pendler, die weiterhin den ÖV in Anspruch nehmen. Es ist auch die Kundschaft, die in der Regel ein Abonnement besitzt. Nun stellt sich die Frage, ob Anspruch auf Entschädigung besteht.

So schnell lässt sich diese Frage wohl nicht klären: «Wir haben das Problem erkannt, bitten aber noch um Geduld», sagt Stefan Kaufmann, Sprecher des Zürcher Verkehrsverbunds (ZVV). Angestrebt wird nicht nur beim ZVV eine schweizweite Lösung. «Die Thematik ist komplex», erklärt Thomas Ammann, Mediensprecher der Alliance Swiss Pass. Alle beteiligten Partner abzuholen und eine technisch umsetzbare Lösung zu finden, sei anspruchsvoll. (lz) **ZÜRICH SEITE 13**



## Retter sind bestens vorbereitet

**Zusätzliche Kräfte:** Regio 144 bietet Zivildienstleistende und ehemalige Mitarbeiter auf. So sei man auf Auswirkungen wegen des Coronavirus gewappnet. **REGION SEITE 3**

## Mehr Hirsche in Wäldern

Die Anzahl Rothirsche nimmt im Kanton zu, wie die aktuelle Jagdstatistik des Kantons St.Gallen zeigt. Demgegenüber sinken die Bestände bei den Rehen, Gämsen und Steinböcken. Die Rothirschjagd brachte 2019 das zweithöchste Ergebnis, das je erreicht wurde. Insgesamt schossen die Jäger 794 Rothirsche gegenüber 721 im Vorjahr. Der hohe Bestand hat aber Folgen für andere Wildtiere. (lz) **REGION SEITE 5**

## Märli gegen den Frust

Die Solidarität im Kampf gegen Corona ist gross. Die einen verteilen Blumen, andere gehen für Nachbarn einkaufen – und Beatrice Nater aus Uznach erzählt Märli. Für alle, denen im Homeoffice die Decke auf den Kopf fällt oder die die heile Welt zurücksehen. Am Samstag gehts los. (lz) **REGION SEITE 2**

**Wetter heute**  
Linthgebiet



0°/13°  
Seite 23

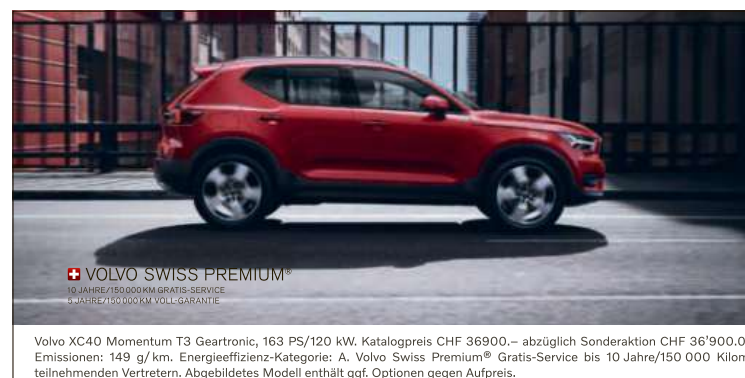
### Inhalt

Region	2	Nachrichten	15
Todesanzeigen	9	Sport	18
Sport Region	12	TV-Programm	22
Zürich	13	Wetter / Börse	23
Leben	14	Letzte	24

**Kundenservice/Abo** Tel. 0844 226 226 (Ortstarif), E-Mail: abo@linthzeitung.ch  
**Redaktion** Buchbergstrasse 4, 8730 Uznach, Tel. 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11, E-Mail: redaktion@linthzeitung.ch  
**Reichweite** 165 000 Leser (MACH-Basic 2019-2)  
**Inserte** Somedia Promotion AG, Telefon 055 285 91 14, Fax 055 285 91 11, E-Mail: rapperswil.promotion@somedia.ch



INSERAT



### DER VOLVO XC40 XCITE.

Wir bei Volvo machen Ihr Leben einfacher. Der Volvo XC40 XCITE überzeugt mit komfortabler Ausstattung wie beheizten Sitzen oder dem elektronischen Zugangssystem Keyless Drive. Zudem verliehen die abgedunkelten Seiten- und Heckfenster sowie die 19"-Felgen dem XC40 XCITE ein aufregendes Design.

Fahren Sie den Volvo XC40 XCITE Probe und profitieren Sie vom attraktiven Sonderangebot.

BEREITS FÜR CHF ab 36900

INNOVATION MADE BY SWEDEN.



### GARAGE MARTIN MÜLLER AG

8867 Niederurnen  
Hauptstrasse 52  
055-617 40 40  
www.garage-mueller.ch







Bereit für den Einsatz: Regio 144 ist für verschiedene Szenarien im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie gerüstet.

Pressebild

# Die Retter sind bereit – dank neuen und ehemaligen Rettern

Der Rettungsdienst 144 rüstet sich für Notfälle. Um für einen Mitarbeiterausfall gewappnet zu sein, werden nun Zivildienstleistende ausgebildet und ehemalige Mitarbeiter aufgebeten. Der Notfalldienst sei so gesichert.

von Urs Schnider

Nach einem schweren Verkehrsunfall oder bei einem medizinischen Notfall wie einem Herzinfarkt sind die Rettungskräfte in der Regel schnell vor Ort. Meist treffen sie innert weniger Minuten am Einsatzort ein und leisten Erste Hilfe. Doch wie sieht das in Zeiten der Corona-Pandemie aus? Nicht nur Spitäler kommen an den Anschlag, falls Personal erkrankt und nicht mehr einsatzfähig ist. Auch die Retter müssen als Erstversorger im Ernstfall genügend Leute einsetzen können.

## Szenario: 50 Prozent weniger Leute

Davon betroffen ist auch der Rettungsdienst Regio 144, welcher für ein Gebiet über die Kantone Zürich und St. Gallen zuständig ist (siehe Karte). «Es gibt zwei Hauptszenarien, auf welche wir uns vorbereiten – und dies wird von den zuständigen Gesundheitsdepartementen auch von uns erwartet», sagt Martin Kuhn, Geschäftsführer der Regio 144 AG. Ein grosser Ausfall an Personal des Rettungsdienstes wegen des Coronavirus oder eine ausserordentliche Zunahme der Einsätze. «Diese beiden Szenarien könnten den Rettungsdienst in Bedrängnis bringen», so Kuhn.

Um für die verschiedenen Szenarien richtig gewappnet zu sein, musste Kuhn reagieren und das Dispositiv anpassen. «Wir müssten im Worst-Case-Szenario der Gesundheitsdepartemente unseren Betrieb auch dann aufrechterhalten können, wenn bis zu 50 Prozent des Personals ausfallen würden.»

## Nicht einfach zu ersetzen

Derzeit sind beim Rettungsdienst 3650 Stellenprozent für das Ausrücken mit dem Rettungsdienst vergeben, diese werden von 53 Mitarbeitenden ausgefüllt – der Anteil Männer und Frauen hält sich dabei die Waage. In der Regel sind das hoch spezialisierte Rettungssanitäter mit eidgenössischem Abschluss, die nicht so einfach zu ersetzen sind. «Wir haben einen Leistungsauftrag zum Schutz der Bevölkerung, den wollen und

müssen wir aufrechterhalten», so Kuhn.

## Zivilschutz um Hilfe ersucht

Deshalb habe man aktuell bei der Zivilschutzorganisation Bachtel um Unterstützung ersucht – und diese nun auch erhalten. Bereits am Montag werden sechs Angehörige des Zivilschutzes bei Regio 144 einrücken. In einem ersten Schritt werden diese ausgebildet, damit sie in einem Notfall verschiedene Aufgaben übernehmen könnten. Dabei werden sie gemäss Kuhn nicht in den Rettungswagen eingesetzt, sondern logistische, administrative und weitere Arbeiten wie Reinigungsdienste oder Materialfahrten übernehmen. Dadurch könnten die Angestellten aus diesen Bereichen, von denen die meisten ausgebildete Rettungssanitäter seien, im eigentlichen Notfalldienst eingesetzt werden.

Da Regio 144 jedoch einen 24-Stunden-Betrieb gewährleisten muss, würde das gemäss Kuhn nicht reichen. So wurde in den letzten Tagen auch Kontakt zu ehemaligen Mitarbeitern auf-

# 53

Mitarbeiter

stehen bei Regio 144 **alleine für das Ausrücken mit dem Rettungsdienst** im Einsatz – jetzt werden weitere aufgebeten.

«Wir müssten den Betrieb aufrechterhalten können, selbst wenn 50 Prozent des Personals ausfallen würden.»

**Martin Kuhn**  
Geschäftsführer Regio 144 AG

genommen, um sie zu reaktivieren. «Viele von ihnen zeigen sich bereit, im Notfall Einsätze zu übernehmen», sagt Kuhn. Mehrere sagten zu, bis zu 100 Prozent einspringen zu können. «Zudem haben wir viele Teilzeitarbeitnehmer, die sich ebenfalls bereit und offen zeigen, ihre Pensen aufzustocken.»

Eine weitere Massnahme ist es, die Auszubildenden einzusetzen, die derzeit nicht zur Schule können. Regio 144 bildet derzeit neun Berufsleute aus. Diese sind zu 50 Prozent im Betrieb und zu 50 Prozent an der höheren Fachschule für Rettungsberufe engagiert. Da derzeit jedoch die Schulen geschlossen seien, entsteht dadurch zusätzliche Kapazität. «Die Studierenden werden von der Schule für den Einsatz auf dem Rettungswagen freigegeben. Alle neun werden nun ihr ganzes 100-Prozent-Pensum im Betrieb leisten», so Kuhn. Das ergebe weitere fast fünf Vollzeitstellen, die aufgestockt werden könnten, falls eines der genannten Szenarien eintreten sollte.

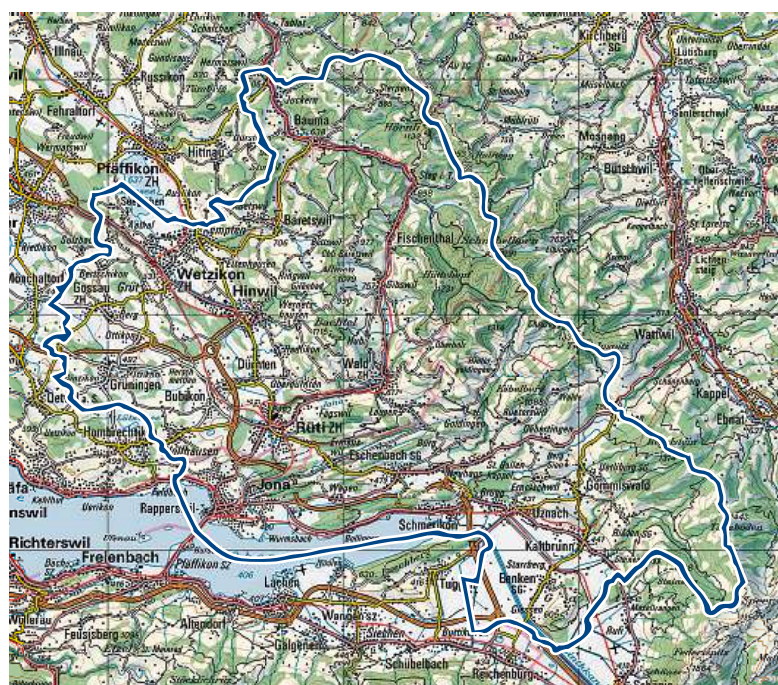
## Einsätze stagnieren derzeit

Die Einsatzplanung ist bei der Regio 144 keine leichte Aufgabe, da die Einsätze von Tag zu Tag «sehr stark abweichen». Im 2019 mussten beispielsweise am stärksten Tag 32 Einsätze geleistet werden; am schwächsten Tag waren es drei. Durchschnittlich rücken die Retter der Regio 144 an einem Tag 19-mal aus.

Zum jetzigen Zeitpunkt seien die Einsätze eher unterdurchschnittlich, sagt Kuhn. Das ist auf den ersten Blick erstaunlich, für Kuhn aber beim zweiten Hinschauen erklärbar: «Wir rechneten nicht damit, dass die Einsätze stagnieren – oder gar zurückgehen.» Doch die Massnahmen des Bundes zeigten eine Wirkung, die etwa vergleichbar sei mit der Sommerferienzeit. «Die Leute sind zu Hause, das Leben in der Schweiz ist aufgrund der besonderen Situation verlangsamt.»

So hat Kuhn im Moment eher zu viele Mitarbeiter, die er einsetzen kann. Das könne sich jedoch schnell ändern: «Wir sind jedenfalls bereit. Wir sind überzeugt, dass wir ein Konzept haben, das Tagesgeschäft auch in schwierigen Zeiten zu gewährleisten.»

## Einsatzgebiet Regio 144



Quelle: Regio 144, Karte: Swisstopo JM100001

## Uznach macht klare Ansage an Junge

Die Gemeindebehörden von Uznach schliessen die Spiel- und Parkanlagen nicht – noch nicht.

Die Gemeinde Uznach verteilte jüngst einen Flyer in die Haushalte. Darin fasst Gemeindepräsident Diego Forrer unter anderem die aktuellsten Massnahmen des Bundes im Zusammenhang mit dem Coronavirus zusammen. In diesem «Appell des Gemeindepräsidenten» wendet sich Forrer aber auch mit Zuspruch an seine Bürger: «Es ist mir ein grosses Anliegen, Ihnen in der aktuell äusserst schwierigen Zeit Mut und Zuversicht zuzusprechen. Wir alle sind stark gefordert», schreibt Forrer.

Er verweist darauf, dass die «Weisungen des Bundes strikt eingehalten» würden. Gleichzeitig appelliert Forrer an die Solidarität: «Ich glaube an Sie, an unsere Gemeinde. An uns alle. Wir werden diese unheimliche Krise gemeinsam meistern.» Dank grosser Solidarität und des unermüdlichen Einsatzes des Gesundheitspersonals und einer Vielzahl von freiwilligen Helferinnen werde das gelingen.

## Reduzierter Schalterbetrieb

Weiter gibt es in dem Flyer Informationen für die Bürger zu Massnahmen, wie sie inzwischen in den meisten Gemeinden umgesetzt wurden. So wurden etwa ein Führungsstab eingesetzt und eine Hotline eingerichtet, wo Hilfe abgeholt und angeboten werden kann: 055 285 23 73; hilfeuznach@uznach.ch.

Die Dienstleistungen der Gemeinde würden aufrechterhalten, aber reduziert. Eine Öffnung der Schalter wird nur noch auf telefonische Voranmeldung angeboten: 055 285 23 23.

Die Spiel- und Parkanlagen bleiben für die Bevölkerung vorläufig geöffnet, heisst es in dem Informations-schreiben weiter. Allerdings gelten die Vorgaben des Bundes: «Menschenansammlungen von mehr als fünf Personen sind verboten.» Die Plätze seien signalisiert und würden von Mitarbeitenden von Schule und Sozialarbeit regelmässig kontrolliert und Verstösse umgehend der Polizei gemeldet.

## Klare Worte an die Jugend

Klare Worte findet Forrer für die Jungen: «Das Virus sieht man nicht. Wer sich angesteckt hat, kann während etlicher Tage noch sein ganzes Umfeld anstecken, bevor sich die Symptome bemerkbar machen.» Deswegen, so schliesst Forrer: «Bleibt zu Hause, vermeidet körperlichen Kontakt, vermeidet Nähe und steht das durch. Liest sich dramatisch – ist aber so.» (snu)

## Bleiben Sie tagsüber auf dem Laufenden

Auf unserer Webseite sind Sie stets gut informiert und unterhalten.



linthzeitung.ch

INSERAT

